

Vorsitzender im Verein für Vogelschutz und Vogelpflege Mainz von 1878 e.V.

Rundschreiben 01 / 2007 / Studienreise 2008! (siehe auch www.vogelschutz1878-mainz.de)

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Vereinsmitglieder, Vereins-, Natur- u. Vogelfreunde!

Wie dies „Insidern“ schon bekannt ist, muss ich für unsere Exkursionsreisen mehr als ein Jahr im Voraus die erforderlichen Reservierungen für Reisebus und Unterkunft vornehmen. Dies gilt umso mehr bei unserem Reiseziel 2008 nach Ostdeutschland in das „**LAUSITZER LAND**“. Eine Option auf die Hotelzimmer und den Bus für das nächste Jahr habe ich schon im April dieses Jahres erhalten. Der Bus ist schon bestellt, und die verbindliche Bestellung der Hotelzimmer muss aber unbedingt noch im Herbst dieses Jahres erfolgen. Aus diesem Grund gebe ich Ihnen den Termin und das Exkursionsziel der nächsten Ornithologischen-Studienreise für das **Jahr 2008** bekannt.

Die Studienreise in die Lausitz findet vom Samstag, den 24. bis Samstag, den 31. Mai 2008 statt.

Im Jahre 2005 sollte es eigentlich schon die letzte von mir organisierte Studienreise sein. Die Gründe dafür hatte ich im Rundschreiben 1/2004 genannt und mich danach dennoch entschlossen „weiterzumachen“. An dem begründeten Entschluss von damals hat sich eigentlich nichts geändert, im Gegenteil, die diesjährige Exkursionsreise an den Bodensee und nach Oberschwaben hat gezeigt, dass die Beteiligung immer weniger wird. Die Gründe hierfür sind bekannt, wir sind alle älter geworden und haben mit unseren alltäglichen „Wehwechen“ zu tun. Das Risiko für das Gelingen der Reise und auch die finanziellen Vertragsabschlüsse mit dem Busunternehmen und den Hotels habe ich gerne getragen, solange eine vorausschaubare größere Teilnehmerzahl sich abzeichnete. Dies war die letzten beiden Jahre leider nicht mehr der Fall. Es liegt mir fern, die Schuld dafür bei den Teilnehmern zu suchen. Die vergangenen 30 Jahre sind eine lange Zeit, die nicht spurlos an uns vorüber gegangen ist. Viele Vereinsmitglieder und Reisetilnehmer weilen schon nicht mehr unter uns, und einige haben mittlerweile ein so hohes Alter erreicht, wo das Reisen doch immer beschwerlicher wird. Mir macht diese „Arbeit“ nach wie vor viel Spaß und es ist mir eine große Freude Ihre Zufriedenheit und Anerkennung bei allen diesen Exkursionsreisen zu erfahren. Deshalb wollen wir es noch einmal versuchen, und ich habe für die kommende Studienreise eine neue Landschaft ausgesucht, die ganz neu im Repertoire unserer bisherigen Reisen ist. Die Exkursionsfahrt geht an die östliche Bundesgrenze zwischen Deutschland und Polen: in „**Die Lausitz**“. Eine etwas differenziertere Standortbeschreibung und Bezeichnung dieser Landschaft ist eigentlich **Südbrandenburgische und Sächsische - Niederlausitz und Oberlausitz**.

Aus beruflichen Gründen hatte ich in der **Lausitz** zu tun und habe bei dieser Gelegenheit feststellen können, dass diese Landschaft beste Voraussetzung für unser Vorhaben birgt. Örtliche Ornithologen und Kenner der Lausitz haben mich in meiner Annahme noch bestärkt hier einmal hinzufahren.

Unser Standort wird das kleine Grenzstädtchen **Krauschwitz** an der Neiße sein, eine weiträumige Streusiedlung im Scheitelpunkt des „**Muskauer Faltenbogens**“. Wir werden dort im **** **Sterne Fürst Pückler Hotel** untergebracht sein.

Den Teilnehmern vergangener Jahre sind Vorhaben und Ablauf der von mir organisierten Exkursionsreisen bekannt. Für neue Reisetilnehmer und Interessierte will ich kurz schildern, was Sie erwarten dürfen und was wir Ihnen auf unseren ornithologischen Studienreisen vermitteln wollen:

„Die unmittelbare Begegnung mit der Natur und all ihren faszinierenden Kostbarkeiten, hauptsächlich der vielfältigen Vogelwelt“.

Nur wer die Natur in ihrer Gesamtheit versteht und auch in ihren Einzelheiten kennt, sie lieben und schätzen gelernt hat, wird auch dafür eintreten, sie zu schützen und zu bewahren. Auch dies ist eines der Ziele unserer ornithologischen Studienreisen, die wir mit Ihnen gemeinsam erreichen wollen.

So führen unsere Exkursionen in häufig abgelegene, vom Tourismus noch nicht überlaufene Gebiete, wo wir Ihnen, teilweise auch mit örtlichen Führern, auf fachlich fundierte und unterhaltsamer Weise die Natur und insbesondere die Vogelwelt vorstellen wollen, **ohne** die Natur hierbei **zu stören**.

Im Kreise Gleichgesinnter entdecken Sie die zauberhaften Geheimnisse der unerschöpflichen Lebensformen und erleben im persönlichen Kontakt die ursprüngliche Vielfalt der Landschaften und ihre überwältigende Pflanzen-, Tier- und besonders die Vogelwelt. Obwohl die Natur und insbesondere die Vögel auf unseren Exkursionen stets im Mittelpunkt stehen, gehen wir an bedeutenden Sehenswürdigkeiten und landeskundlichen Besonderheiten nicht achtlos vorüber. Bei allen Exkursionsreisen bemühe ich mich stets um ordentliche Unterkünfte, die örtlich von unterschiedlichem Komfort sein können. Die Unterbringung erfolgt stets in sehr guten Hotels und nur in Ausnahmefällen, wenn örtlich bedingt in guten Gasthöfen oder Pensionen oder ganz selten auch einmal verteilt in Privatquartieren. Der Zimmerkomfort beeinflusst natürlich die Höhe des Teilnehmerpreises. Wie sich gezeigt hat, sind die Ansprüche der Teilnehmer an die Unterkunft gegenüber früheren Zeiten gestiegen. Es werden gerne ein paar Euro mehr ausgegeben, um in einem komfortablen Zimmer zu übernachten und auch eine gute Verpflegung zu erhalten. Diesem Wunsch wird, soweit es örtlich möglich ist und die Hotelpreise einigermaßen akzeptabel sind, Rechnung getragen. Frühstück, bzw. Frühstücksbuffet gibt es in den Hotels bzw. Pensionen. Dort, wo wir Halbpension gebucht haben, gibt es auch das Abendessen.

Das Zusammentreffen der Teilnehmer beim Frühstück und besonders beim Abendessen hat sich als sehr vorteilhaft erwiesen und ist besonders für Terminabsprachen und Informationen für den nächsten Reisetag von großem Vorteil.

Außerdem fördert dies das gegenseitige Kennenlernen und das gesellige Zusammensein unter den Teilnehmern. Selbstverständlich bleibt für die „Nimmermüden“ auch nach den Abendessen noch genügend Zeit zu einem Spaziergang am Ort.

Um Überlastungen für Busfahrer und Reiseteilnehmer auszuschließen und damit auch zu unserer Sicherheit beizutragen, werden keine Nachtfahrten unternommen um dadurch Tageszeit einzusparen. Auf Hin- u. Rückfahrten werden bei weiten Fahrstrecken Zwischenstationen mit Übernachtungen eingeplant. Bei unserem kommenden Ziel ist voraussichtlich keine Zwischenübernachtungen notwendig.

Unsere bisherigen Reiseziele:

In den vergangenen 30 Jahren waren wir, teils auch mehrmals, an Exkursionsorten in Deutschland und in Ländern Europas.

In Deutschland: Am **Wattenmeer** Ostfrieslands mit verschiedenen Nordseeinseln sowie am **Wattenmeer** Nordfrieslands von der Elbmündung bis zur Grenze Dänemarks. An der **Ostseeküste** von Schleimünde bis zur Insel Fehmarn. - Der **Naturpark-Elbufer- Drawehn** und die **Lauenburgige Seenplatte**. - Der **Naturpark Harz**, der Vogelpark Walsrode u.a. Gebiete. Der **Bodensee** mit seinem oberschwäbischen Umland. Nach der Wiedervereinigung waren wir in den neuen Bundesländern, u.a. **Mecklenburg-Vorpommern**, mit **Müritz-Nationalpark**, der **Nationalpark- Vorpommersche- Boddenlandschaft** und der Insel-Rügen. Außerdem wurden im **Herbst Exkursionen zum Kranichzug** nach Stralsund und Rügen unternommen.

In Österreich: Der **Neusiedler See** im Burgenland im Seewinkel. Ebenso das großräumige Umland mit dem Leithagebirge und den **Donau- und Marchauen** sowie die Landschaften an den Grenzen von Ungarn und der Slowakei.

In Ungarn: Die Naturschutzgebiete in der Puszta, die Tisza- Auen zu den **Nationalparks Kiskunshag** mit **Bubac-Puszta**, der **Hortobagyi-Puszta-Nationalpark**, **Peteri-Tői** ,ua.

In Frankreich: Die **Camargue** und die **Crau** in der Provence. Die Gebiete der **Brenne** und **Charente Maritim und Ile de Re** an der Westküste am Atlantik mit dem Ausgangsort La Rochelle.

In Holland: Die **Vogelinsel Texel**, sie wird von Vogelkennern aus der ganzen Welt besucht und bietet ideale Beobachtungsmöglichkeiten der Vögel. Auf der Rückfahrt das **Zwillbrucker Venn** an der Grenze von D/NL

In der Slowakei: nach der „Wende“ haben wir die Slowakei von Bratislava bis zur Grenze an der Ukraine bereist. Von den **March-u. Donauauen** über die **kleinen und weißen Karpaten**, das **slovakische Erzgebirge**, der **slowakisch-ungarische Karst** der Ostslowakei den **Zemplinske-Nationalpark**, der **Zemplinska-Stausee**, das große Teichgebiet bei der Stadt Michalovce im **Kaiseradlerschutzgebiet** der Ostslowakei, der **Liptovska-Stausee** die **Hohen-Tatra** u.a.

In Tschechien: In Südmähren an den **Flussauen der March (Morava) und Thaya (Dyje)** mit dem **Stausee der Dyje** sowie den **Schlosspark von Lednice**. Der **Nationalpark Trebonsko** und den **Nationalpark Sumava** mit der **Warmen Moldau**, der **Stausee Lipno** und der **Boubin Urwald**.

Unser kommendes Ziel:

Die Lausitz, umrahmt von den **alten Landschaften: Sachsen im Westen, Schlesien im Osten und Böhmen im Süden**. Im Osten bilden die Flüsse Oder und Neiße die Bundesgrenze zu Polen hin. Die geographische Lage lässt sich besser noch durch die Lage der sie umgebenden Städte beschreiben. Großräumig sind dies vom Südwesten bis Südosten: **Dresden, Bautzen und Görlitz**, von Nordwesten bis Nordosten: **Potsdam, Berlin und Frankfurt/Oder**, Mitten im Gebiet sind die Städte: **Lübben, Lübbenau, Cottbus, Bad Liebenwerda, Finsterwalde, Senftenberg, Spremberg, Hoyerswerda, Weißwasser, Bad Muskau, und Niesky**, um nur einige zu nennen.

Die Lausitz ist eine **Urlandschaft** in der sich vor tausenden Jahren mehrmals riesige Eisdecken auftürmten und die schiebenden Eismassen nicht nur die nordischen Granitfindlinge brachten, sondern sie veränderten mit ihrer gewaltigen Kraft auch die gesamte Erdoberfläche in diesem Landschaftsbereich. Sie falteten die Oberfläche wie ein Tischtuch und formten neue Berge und Täler in die Landschaft. In diesem Prozess bildete sich während der Saaleeiszeit an den Rändern eine fünfhundert Meter hohe Gletscherzunge als Endmoräne. Eine geologische Besonderheit: der **„Muskauer Faltenbogen“**. Dabei wurde die weiter unten liegende Braunkohleschicht gefaltet, einzelne Felder wurden durch Schub und Druck senkrecht nach oben gestellt.

Findige Zeitgenossen entdeckten hier in der Mitte des 19. Jahrhunderts das „Schwarze Gold“ dicht unter der Erdoberfläche und eröffneten hier in den folgenden Jahrzehnten ungezählte Braunkohlegruben, von denen die meisten heute längst ausgekohlt und meist geflutet sind.

Tiefgrün sind einige dieser Seen, andere strahlend Blau, einige natürlichen, eiszeitlichen Ursprungs, die so genannten Gieser, viele davon jedoch das Werk des Menschen: **„Tagebau-Restgewässer“**. Seit 1994 gibt es Bestrebungen in dieser in Europa einmaligen Landschaft einen **UNESCO-Geopark** aufzubauen.

Damit soll das **„Phänomen Muskauer Faltenbogen“** zu einem attraktiven touristischen Anziehungsmagneten werden.

Viele Herren hat das **Lausitzer Land** schon gesehen: slawische Stammesfürsten, polnische, sächsische, böhmische und deutsche Herrscher. Jede Zeit hinterließ ihre Spuren. Nachdem die ersten Völker der Bronzezeit, die die „**Lausitzer Kultur**“ hinterließen abgezogen waren, besiedelten ab dem 6. Jahrhundert slawische Stämme das Land, unter anderem die Lusizer und die Milzener. Der Name Lausitz stammt von den Lusizern und bedeutet „**Sumpfland**“. In mehreren Feldzügen wurden die Lusizer von deutschen Eroberern unterworfen. Mit den Milzenern, um Bautzen, verlor im Jahre 990 auch der letzte **sorbische** Stamm seine politische Unabhängigkeit. Trotz vielen Repressalien konnte sich über alle Jahrhunderte hinweg die **sorbische Kultur** erhalten. Bereits im 11. Jahrhundert bildete die Mark Lausitz eine selbständige Markgrafschaft. Mit Lausitz, vorher Lusatia, Lusiza und Lusicz, war zunächst nur die heutige Niederlausitz gemeint. Erst im 15. Jahrhundert bildeten sich die Begriffe Niederlausitz (Lusatia inferior) und Oberlausitz (Lusatia superior) heraus. Die Oberlausitz nannte man vorher Milzener Land, Bautzener Land und Oberland. Nach dem Wiener Kongress 1815 kamen große Teile der bis dahin sächsischen Lausitz an Preußen – die Niederlausitz wurde der preußischen Provinz Brandenburg zugeordnet. Teile der Oberlausitz kamen zur Provinz Schlesien. Infolge des Zweiten Weltkriegs und des Potsdamer Abkommens wurde das Land östlich von Oder und Neiße abgetrennt und der Volksrepublik Polen zugesprochen. Ein kleiner Zipfel von Niederschlesien blieb bei Deutschland, der in den DDR-Bezirken Cottbus und Dresden aufging. Die Stadt **Bad Muskau** liegt heute an der Grenze von drei Landkreisen: Im Süden und Westen erstreckt sich der Niederschlesische Oberlausitzkreis im Freistaat Sachsen, zu dem Bad Muskau gehört. Im Norden der Spree-Neiße-Kreis in Brandenburg. Im Osten liegt der polnische Landkreis Zary in der Woiwodschaft Lubuskie, das „**Lebuser Land**“.

Die Sorben gehören zu den Ureinwohnern der Lausitz und sind heute das kleinste slawische Volk in Europa. Sie sind nahe verwandt mit den Polen, Tschechen und allen anderen slawischen Völkern. Die Sorben bewahren bis heute ihre lebensfrohen Sitten und Bräuche. Sie leben als nationale Minderheit gleichberechtigt mit und neben den Deutschen. Eine Auffälligkeit bei den **Ortsschildern**: die Namen der Städte und Orte sind Zweisprachig aufgedruckt, deutsch und sorbisch.

Die Lausitz ist bereits heute ein beliebtes Reiseziel für Urlauber die Wasserlandschaften und Naturbeobachtungen bevorzugen. Zukünftig gewinnt dieses Gebiet noch mehr an Attraktivität, da in den nächsten zwanzig Jahren zwischen Berlin und Dresden das **Lausitzer Seenland**, Europas größte „künstliche“ Wasserlandschaft und Deutschlands viertgrößtes Seengebiet entsteht. Eine Landschaft verändert sich vom **Braunkohlerevier** zum **Tourismus- und Naturparadies**. Wo seit 150 Jahren großräumig Braunkohle gefördert wurde, ist heute eine Wasserlandschaft im Entstehen, deren Potential den Charakter der Lausitz verändern wird. In der Region zwischen Senftenberg, Spremberg und Hoyerswerda wurden seit Mitte des Jahrhunderts über zwei Milliarden Tonnen Braunkohle aus bis zu 60 Metern Tiefe gewonnen. Der letzte aktive Tagebau der Region, bei **Großräschen** war 1999 ausgekohlt. Übrig blieben riesige „**Restlöcher**“, die zu Seen geflutet werden. Damit der Zeitraum, der bei einer Füllung der ehemaligen Tagebaue lediglich durch aufgehendes Grundwasser, mehrere Jahrzehnte verkürzt werden kann, geschieht dies mit einer Meisterleistung an Wasserbaukunst. Die Seen werden zu Flutung durch schiffbare Kanäle verbunden, wobei Flüsse, im besondere die **Spree** als größter „**Wasserlieferant**“ dient. Die sächsische Heide und Teichlandschaft ist das größte deutsche Teichgebiet. Die ersten der über tausend Teiche in dieser eiszeitlich geformten Landschaft entstanden bereits im späten Mittelalter, von Mönchen angelegt. Da eine landwirtschaftliche Nutzung der nährstoffarmen Sandböden nur schwer möglich war, nutzte man den Wasserreichtum zur Anlage von Fischteichen, denn zahlreiche Bäche und Flüsse fließen aus dem südlich abgrenzenden sächsischen Hügelland in das weitgehend ebene Niederungsgebiet. Dieser Wasserreichtum spiegelt sich auch in dem aus dem Sorbischen stammenden Namen der Landschaft "**Lausitz**" wieder, der so viel wie "**Sumpfland**" bedeutet.

Im letzten Jahrhundert, vor allem während der 1970er und 1980er Jahre, wurde die Fischteichnutzung zunehmend intensiviert. Trotz der Intensivierung weisen einige Teichkomplexe wie das **Teichgebiet Niederspree** im östlichen Teil dieser Landschaft noch ein Mosaik unterschiedlichster Lebensräume auf. Sie bieten zahlreichen, auch seltenen Vogelarten einen Lebensraum. Das Teichgebiet Niederspree ist heute Naturschutzgebiet und sowohl Teil des **Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide und Teichlandschaft** als auch des **Naturschutzgroßprojektes (NGP) Teichgebiete Niederspree - Hammerstadt**.

Für Vögel sind vor allem die zahlreichen flachen Fischteiche von Bedeutung. Sie sind mehr oder weniger breit von Röhrichten aus Schilf und Rohrkolben gesäumt. Stellenweise wachsen auch Weidenbüsche. Die Teiche sind in unterschiedlichen Waldtypen eingebettet. Erlenbruchwälder wachsen vor allem an den Rändern älterer Teiche, alte Mischwälder und Kiefernforsten stehen auf trockeneren Böden, z. B. den Dünen. Stellenweise wachsen auch sehr alte Eichen. Offene Flächen sind eher selten, aber die Randgebiete der Teichlandschaft werden weitgehend als Äcker und Wiesen genutzt, oft sind es Pflanzenarten mit insektenreichen Sandmagerrasen. Im Norden des Teichgebietes grenzt unmittelbar der für die Öffentlichkeit gesperrte **Truppenübungsplatz Muskauer Heide** an. Dieses Gebiet ist auch durch Wolfsvorkommen bekannt geworden.

Das Gebiet ist vor allem für Wasservögel interessant, die hier ganzjährig zu beobachten sind. Es brüten **Graugänse**, **Haubentaucher**, **Schwarzhalstaucher** und viele Entenarten. **Stock-**, **Tafel-** und **Reiherenten** sind die häufigsten Arten. **Schnatter-**, **Krick-** und **Löffelenten** kommen seltener vor. **Zwergdommel** und kleines **Sumpfhuhn** sind Ausnahmegäste. Das Schutzgebiet beherbergt auch eine große **Lachmöwenkolonie**. Seltene Greifvögel wie **Seeadler** und **Fischadler** suchen an den Teichen regelmäßig nach Nahrung. **Seeadler** brüten sogar nahe der Teiche. **Habicht**, **Wespenbussard** und **Baumfalke** sind seltener Brutvögel. In den Wäldern singen unter den zahlreichen Singvogelarten **Pirole** und **Gartenrotschwänze**, in den Röhrichten und Weidenbüschen entlang der Dämme bauen **Beutelmeisen** ihre Nester. Gelegentlich brüten hier auch **Rohrdommeln**. Häufig sind vor allem **Drosselrohrsänger** zu hören. In den Misch- und Erlenbruchwäldern leben **Klein-** und **Mittelspechte**. **Schwarz-** und **Buntspechte** besiedeln mehr die Kiefernwälder. In den Randbereichen der Äcker und Wiesen brüten **Ortolane** und **Neuntöter**.

Weitere Tierarten sind u.a. Fischotter, Ringelnatter, Rotbauchunke, Wechselkröte und Laubfrosch. Über vierzig Libellenarten sind nachgewiesen. Natürlich auch die das übliche Hoch- und Niederwild.

An manchen Stellen im Gebiet nicht zu überhören, ist das "Wummen" und "Brummen" der Förderbänder und Förderbrücken im Braunkohletagebau **Nochten**, der manchmal nur durch den Gesang der **Heidelerche**, die hier mit dreihundert Paaren nachgewiesen ist, unterbrochen wird. Eine Landschaft mit eher verborgenen Reizen, **die Niederlausitz** der nördliche Teil der Lausitz, stellenweise bis zur Unkenntlichkeit vom **Braunkohletagebau** gezeichnet. Im Gegensatz zum südlich gelegenen **Lausitzer Bergland** und insbesondere im **Zittauer Gebirge** wo malerische Sandstein- und Granitfelsenmassive, als in Europa einmalig, aus der Erde wachsen und in der Romantik berühmte Maler wie Carl Gustav Carus (1789-1869) und Caspar Davit Friedrich (1774-1840) zu stimmungsvollen Bildern inspiriert wurden, ist in der nördlicheren Lausitz das meiste "**untertage**". Die hier geförderte Braunkohle wird im nahen Kraftwerk Boxberg "**verfeuert**" und **Nochten** ein kleiner Ort, nicht nur "negativ-berühmt" durch eine der letzten Braunkohleabbaugruben in diesem Gebiet, sondern auch "positiv" mit einer Atraktion. Hier wurde ein großer "**Findlingspark**", ein kunstvoll gestalteter, großflächig angelegter Landschaftsgarten errichtet. Auf ca. 17 ha präsentieren sich überraschende Geländeformationen, eindrucksvolle Steinmonumente und Gewässer sowie die überwältigende Artenvielfalt einer immer wieder in neuer Farbenpracht erblühender Pflanzenwelt.

Im **Findlingspark** machen "**Mainzer**" von sich reden. Der Wackernheimer Landschaftsgestalter und Künstler **Dieter Magnus**, mit dem mich eine langjährige Freundschaft verbindet, plant und errichtet auf einem Hügel ein "**Feldzeichen**" aus großen Granitsteinen. Da ich hierfür die Statik erstellen durfte und bei einem Aufenthalt vor Ort die Landschaft kennen lernte, ward ad hoc die Idee geboren hier her die nächste Exkursionsreise zu planen.

Die überdimensionalen Granitfindlinge aus der Eiszeit werden hier übrigens als Nebenprodukt aus dem Braunkohleabbau ausgegraben und europaweit gut vermarktet. Sowohl den **Findlingspark** als auch die aktive **Braunkohlegrube** mit der "**größten Maschine der Welt**" werden wir besuchen. Ornithologisch gesehen gibt es sehr viele positive Entwicklungen mit seltenen Vogelarten in dieser Bergbaufolgelandschaft. So erweist sich diese Landschaft für einige bedrohte Vogelarten als wichtiges Rückzugsgebiet. Es brüten hier u.a. wieder **Wiedehopf, Brachpieper** und **Raubwürger**.

Das "**Schloss Niederspree**" beherbergt ein **Naturschutzzentrum** mit unfassenden Informationen über das "**Teichgebiet Niederspree**" und wird auch der Ausgangspunkt einer unserer Exkursionen in diesem Gebiet sein. Im bewaldeten, nördlich liegenden **Truppenübungsgelände** haben sich, wie schon erwähnt, **Wölfe** wieder eingefunden. Die "**Flachland-Talsperre Quitzdorf**" im gleichen Gebiet beherbergt zahlreiche seltene Vogelarten, z.B. alle vier einheimischen Taucherarten, besonders den **Schwarzhalstaucher** in über 300 Brutpaaren, für Mitteleuropa einmalig. Nahrungsgäste sind **Graureiher, Schwarzstorch, Seeadler, Baumfalke, Rot- und Schwarzmilan**.

Innerhalb der Lausitzer Teichlandschaft sind die Teiche des "**Königswarthaer Teichgebiet**" durch landschaftliche Schönheit und Vielfalt ausgezeichnet. Sie bieten einer mannigfaltigen Pflanzen- und Tierwelt Lebensräume. Ornithologisch sind sie von großer Bedeutung. Unter anderem brüten **Große Rohrdommel, Zwergdommel** und **Kranich** hier.

Wie aus den meisten Gebietsnamen bereits hervorgeht, ist die **Spree** der Hauptfluss der Lausitz. So ist der **Spreewald** nicht nur bekannt durch seine Gurken, sondern vielmehr wird hier ein unvergessliches Erlebnis geboten: **Kahnfahrten** und dahingleiten auf einem wuchtigen, vom Fährmann sicher gestakten Kahn. Es geht über unzählige, scheinbar regellos verzweigte Flüsse, Fließe, Kanäle und Gräben, durch eine ganz eigentümliche, ursprünglich anmutende Landschaft, und ein einmaliges Naturparadies. **Theodor Fontane** (1819-1890) verglich den Spreewald, "**das endlos wirre Flussrevier**", gar mit Venedig und seinen zahllosen Kanälen. Das Ausmaß dieses "**Gewerbes**" wird deutlich wenn man bedenkt, dass es heute in Lübbenau über 260 aktive Fährleute gibt. Von **Schleipzig** im **Unterspreewald** über **Lübben** nach **Lübbenau** im **Oberspreewald**, westlich unweit vom Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft gelegen, werden auch wir eine **Kahnfahrt** unternehmen und uns die Vogelwelt einmal von einer ganz anderen Perspektive aus zu betrachten. Zu erwarten sind **Kranich, Schwarzstorch, Schwarzspecht, Eisvögel** und natürlich viele **Weißstörche**.

Das "**Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft**" wird unser Hauptexkursionsgebiet sein. Es ist ein weiträumiges Gebiet zwischen den Orten bzw. Städten: **Kamenz** im Westen, **Niesky** im Osten unweit der Polnischen Grenze, **Weißwasser** im Norden und **Bautzen** im Süden. Unweit diesem Gebiet liegt nördlich auch das Städtchen **Krauschwitz** wo wir unser Quartier im ****"**Fürst Pückler Hotel Krauschwitz**" haben werden. Neben an ist ein "**Erlebnisbad**" das für Hotelgäste zum Sonderpreis genutzt werden kann, also "**Badehose**" einpacken.

Für die meisten verbindet der Name "**Fürst Pückler**" eine Assosiation zur "**Fürst Pückler-Eisbombe**". Das eigentliche Wirken des **Hermann Ludwig Heinrich von Pückler-Muskau** (1785-1871) ist aber hier in der "**Fürst Pückler-Region**", die "**Einheimischen**" nennen es "**Fürst-Pückler-Land**", sichtbar. Der große Gartengestalter erkannte frühzeitig den natürlichen Reiz des terrassenförmigen Geländes im Muskauer Neißetal. Er gestaltete hier zwischen 1815 und 1845 einen der schönsten **Landschaftsparks** Europas. Über Staatsgrenzen hinweg, von Deutschland und Polen gemeinsam beantragt, wurde der Park im Jahre 2004 von der UNESCO als **Weltkulturerbe** anerkannt. Das Städtchen **Bad Muskau** mit dem Park liegt in unmittelbarer Nähe unseres Domizils und ein Besuch ist dort eingeplant. Es würde den Rahmen dieser Mitteilung sprengen, wollte man alle Sehenswürdigkeiten dieser Region aufzählen.

Wie eingangs erwähnt, ist die nördliche Niederlausitz im **“Brandenburger Land”** und hier wie dort gibt es renaturierwürdige Landschaften die der Braunkohleabbau hinterlassen hat. Ein bekanntes Gebiet ist das künftige **“Naturparadies Grünhaus”**. Hier haben ebenfalls **“Mainzer”** von sich reden gemacht. Anlässlich des 70ten Geburtstag von Rainer von Boeck, dem ehemaligen Vorsitzenden des NABU Mainz, haben das Ehepaar Karin und Rainer von Boeck die **“Rainer von Boeck-Stiftung”** gegründet. Sie unterstützen damit die **“NABU-Stiftung” Nationales Naturerbe**, die seit 2003 in den stillgelegten Braunkohlegruben der südbrandenburgischen Niederlausitz das **“Naturparadies Grünhaus”** aufbaut. Unter dem Namen **“Mainzer Land im Osten”** wird die **“Boeck-Stiftung”** mit ihren Ausschüttungen künftig u.a. den Flächenerwerb und die Pacht finanzieren. Unser Verein unterstützt ebenfalls auch dieses Vorhaben mit Spenden. Soweit es örtlich möglich ist, werden wir auch in diesem Gebiet eine Exkursion unternehmen.

Ganz in der Nähe ist der **Senftenberger See**, er entstand schon 1967 durch Flutung des 26 Jahre lang betriebenen Braunkohletagebau von Niemtsch. Am See baute man eine Freizeitanlage mit 17 Kilometer Strand, Campingplatz, Gaststätten und Bootsverlei. Im Südostteil des fast 1250 ha großen Gewässers liegt eine große Insel, die zusammen mit einem Uferstück zum Naturschutzgebiet ernannt wurde. Das bewaldete Reservat darf niemand betreten. Vom Ufer aus können jedoch **Uferschwalben, Lachmövern** und andere, auch seltene **Entenarten** beobachtet werden. Am Rande **Groß-Räschen**, ein kleiner Ort mit großen Sehenswürdigkeiten. In einer dauernden internationalen Bauausstellung wird der vergangene Braunkohletagebau in allen **“Renaturierphasen”** dargestellt.

Im gesamten Gebiet wo wir uns auf den täglichen Exkursionsfahrten bewegen sind Landschaften und Naturschutzgebiete, mit besten Ausgangspunkten für unser Vorhaben. Die Vogelwelt der Lausitz und den Randgebieten ist geprägt von Wasser und der Landschaft die sie umgibt und deshalb liegen die Schwerpunkte nicht nur bei den Wasser- u. Stelzvögeln, sondern auch bei vielen anderen und seltenen Landvogelarten. Auch hier ist die Zeit von April bis Mai, als beste Jahreszeit für Exkursionsreisen. Zu dieser Zeit sind auch noch viele Vogelarten auf dem Zug nach Norden, ebenso sind viele im Land und um die Seen brütende Vögel zu beobachten. Bezüglich der ornithologischen Beobachtungsausbeute können wir zu dieser Zeit das Optimale erwarten.

Die Reihenfolge der aufgezählten Gebiete ist willkürlich, sie kann sich den täglichen Umständen entsprechend und witterungsbedingt ändern oder gar ausfallen. Grundsätzlich werden wir wie immer die täglichen Anforderungen an die Teilnehmer so bemessen, dass eine Überanstrengung auch im Besonderen für ältere Teilnehmer ausgeschlossen wird.

Wir werden auf allen Exkursionsfahrten unterwegs Sehenswertem begegnen. So kann es vorkommen, dass einzelne Beobachtungsstellen zu Gunsten anderer entfallen oder weitere auf der Fahrt uns begegnende Sehenswürdigkeiten mit in das Programm aufgenommen werden. Exkursionsorte, Zeiten und die jeweilige Verweildauer an den Beobachtungsstellen richten sich nach Ausbeute, Vielseitigkeit und örtlichem Geschehen.

Auf unseren Exkursionsfahrten werden wir bei der Rast, Mittagessen- oder Kaffeepausen auch interessante Städte und Orte besuchen. **Dresden**, die Sachsenmetropole und **Bautzen**, das „Rotenburg Sachsens“ wollen wir schon auf der Hinfahrt besuchen. Bei einem Abstecher in die **Sächsische Schweiz** werden wir über **Reichenbach** die Grenzstadt **Görlitz** an der Neiße, mit ihren historischen Häusern besuchen. **Hoyerswerda, Weißwasser, Spremberg, Senftenberg, Finsterwalde, Lübben, Lübbenau und Cottbus** sind weitere Stationen auf unseren Wegen. Eine kurze Fahrt über die Grenze nach **Polen** soll die ornithologische Studienreise abrunden.

Information zur Organisation:

Zeit - Daten - Orte: Die Fahrt findet statt vom: **24. bis 31. Mai 2008, insgesamt 8 Tage.**

Hinfahrt	Abfahrt in Mainz:	Samstag, 24. Mai 2008,	06.00 Uhr
Rückfahrt	Ankunft in Mainz	Samstag, 31. Mai 2008, ca.	18.00 Uhr

Abfahrt und Ankunft wie gewohnt in Mainz am Hauptbahnhof vor dem Hotel Hammer.

Fahrt - Teilnehmer - Unterkunft:

Gefahren wird mit einem modernen Fernreise-Komfort-Bus. Die Hin- und Rückfahrt findet hauptsächlich auf Autobahnen statt. Es wird an Raststätten ausreichende Möglichkeiten zur Rast, zum Beine bewegen und sonstigen Bedürfnissen gegeben. Auf allen Fahrstrecken wird nie länger als drei Stunden gefahren ohne Rast, wenn nicht außergewöhnliche Verkehrssituationen uns zu anderen Maßnahmen zwingen.

Auf Grund der zur Verfügung stehenden Busplätze ist die Teilnehmerzahl auf 44 Personen begrenzt.

Die Unterbringung der Teilnehmer in den Unterkünften erfolgt mehrheitlich in Doppelzimmern. Einzelzimmer sind meist wenige zu erhalten. Dennoch können Sonderwünsche für Einzelzimmer-Unterbringung im Einzelfall gegen Aufpreis erfüllt werden.

Für Einzelpersonen wird empfohlen sich dennoch zu beteiligen und mit einem weiteren Einzelteilnehmer ein Zweibettzimmer zu belegen. Wie die vergangenen Reisen gezeigt haben fördert dies die zwischenmenschlichen Beziehungen der Teilnehmer untereinander. Einige Bus- u. Zimmerpartner pflegen noch heute eine Freundschaft, die das gemeinsam Erlebte bedeutungsvoller hat werden lassen.

Teilnehmerpreis und Leistung

Die Höhe des Teilnehmerpreises entsteht hauptsächlich durch die Fixkosten für den Bus, in Abhängigkeit der Gesamtzahl der Teilnehmer. Ferner dann die Kosten für Übernachtungen mit Frühstück und eventuell Abendessen bei Halbpension, da die meisten Hotels Gruppensonderpreise nur bei Halbpensionbuchung gewähren. Wir haben Halbpension gebucht.

Bei der Unterbringung in Doppelzimmern beträgt der Teilnehmerpreis voraussichtlich **€ 520,- / Person.**

In den Teilnehmerpreis eingeschlossen sind **7 Übernachtungen mit Frühstück und 7 Abendessen**, ebenso natürlich Hin- und Rückfahrt von und nach Mainz, sowie die notwendigen Exkursionsfahrten und Rundfahrten mit dem Bus.

Nicht eingeschlossen sind Eintrittsgelder für Besichtigungen und Besuche von Instituten u. Anlagen wie: Vogelparks, Museen usw. Getränke und die übrige Verpflegung sind natürlich auch nicht eingeschlossen.

Auf Wunsch besteht für jeden Teilnehmer auch die Möglichkeit, den Aufenthalt am Zielort selbst individuell zu gestalten. Dies hat jedoch auf den Teilnehmerpreis keinen ändernden Einfluss. Dasselbe gilt ebenso für Teilnehmer die Anreise und Rückreise mit Bahn oder Flug selbst unternehmen und nur die Exkursionen, sowie die Exkursionsfahrten am Zielort mit uns zusammen im Bus unternehmen wollen.

Organisation und Anmeldung:

Aus organisatorischen Gründen, um jedem Teilnehmer bei der Bestätigung seiner Teilnahme, Busplatz-Nebenmann/Frau und Zimmerpartner/in mitteilen zu können, wäre es von Vorteil, wenn außer Ehepaaren auch befreundete Personen sich paarweise anmelden würden.

Allgemeine Platzierungswünsche im Bus: ob Vorn - Mitte - Hinten, rechts oder links, werden soweit es möglich ist nach Anmeldeingang berücksichtigt.

Für die verbindliche Reservierung wird bei den Unterkunftshäusern eine Kautionszahlung schon bei der Bestellung verlangt. Daher ist nach der verbindlichen Teilnehmerbestätigung eine Anzahlung in Höhe des halben Teilnehmerpreises zu zahlen. Die genaue Anzahlungssumme wird Ihnen bei der Teilnehmerbestätigung mitgeteilt.

Anmeldungen werden umgehend auf dem unten dargestellten Anmeldeformular erbeten!

Anmeldeanschrift:

**Horst Waldmann
Backhaushohl 33
55128 Mainz-Bretzenheim**

Telefon: 0 61 31 – 3 45 03
Telefax: 0 61 31 – 33 45 69
Funktelefon: 0171 – 241 28 46

Dieses Rundschreiben ist eine Vorinformation. Weitere Einzelheiten folgen mit der Hauptinformation und Teilnahmebestätigung nach der schriftlichen Anmeldung.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Reiseleiter

Horst Waldmann

Anmeldung: zur ornithologischen Studienfahrt in die „Lausitz“, in der Zeit vom 24. bis 31. Mai 2008

Zur oben angeführten Studienreise melde ich folgende Personen an:

.....

.....

(Zunamen) (Vornamen) (Anschriften) (Telefon)

Wenn möglich, bitte ich den von mir angekreuzten Sitzplatz im Bus zu reservieren! Mir ist bekannt, dass die Reservierungswünsche nach Anmeldeingang bevorzugt berücksichtigt werden. Eine Gewähr für den angekreuzten Platz besteht nicht. Bei der Teilnehmerbestätigung werden die Platznummern verbindlich mitgeteilt.

.....
(Ort, Datum)

.....
(Unterschrift)